VdM
Verband deutscher Musikschulen

Verband deutscher Musikschulen e.V.
Bundesgeschäftsstelle:
Plittersdorfer Str. 93, 53173 Bonn
Tel. 0228/957 06-0
vdm@musikschulen.de
www.musikschulen.de

Redaktion:
Claudia Wanner

Musikalisch-künstlerische Bildung heute

Fachtagung der Musik- und Kunstschulen Brandenburg: Veränderte Kindheit – neue Pädagogik?

Wie gestaltet sich die Bildung von morgen an Musik- und Kunstschulen? Unter dem Titel „Veränderte Kindheit – neue Pädagogik?“ widmete sich die 13. Fachtagung des Verbands der Musik- und Kunstschulen Brandenburg (VdMK) den Fragen, wie wir in Zeiten gesellschaftlicher, technologischer und institutioneller Umbrüche Verantwortung teilen, Pädagogik neu denken und gemeinsam handlungsfähig bleiben können.

Zu der Tagung kamen am 18./19. September 200 Pädagoginnen und Pädagogen aus den Musik- und Kunstschulen Brandenburgs in Neuruppin zusammen und diskutierten in den Workshop-Panels, wie Bildung in den öffentlichen Musik- und Kunstschulen gestaltet werden kann – für die Breiten- und Begabtenförderung und in allen künstlerischen Sparten. 30 Dozentinnen und Dozenten aus dem ganzen Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland gaben vielfältige Anregungen in den Workshops, Fishbowl-Sessions und Diskussionen.

Die Themenbreite der Workshops spiegelte dabei die gesamte Vielfalt der künstlerischen Sparten wider, die an Musik- und Kunstschulen in Brandenburg heute gelehrt wird: von Hip-Hop-Tanz bis Brass Campus, von improvisierten Live-Arrangements bis Songbegleitung. Expertinnen und Experten für Fachdidaktik aus Hochschulen und aus der Praxis waren zu Gast. Das Prüfen und Bewerten künstlerischer Leistungen, eine konstruktive Feedback-Kultur und effektives Üben waren ebenfalls stark nachgefragte Workshop-Angebote.



Das koreanische „Dream With Ensemble“ begeisterte mit seinen Auftritten bei der Fachtagung „ Veränderte Kindheit – neue Pädagogik“ des VdMK. Foto: Uwe Hauth

Kultur-Staatssekretär Tobias Dünow betonte in seiner Eingangsrede die gesellschaftliche Bedeutung öffentlicher Musik- und Kunstschulen für das Bildungssystem insgesamt und er diskutierte anschließend mit Vertreterinnen und Vertretern der Musik- und Kunstschulen die gesellschaftliche Rolle der Bildungseinrichtungen in unruhigen Zeiten.

Die öffentlichen Musik- und Kunstschulen bewegen sich heute im Spannungsfeld künstlerischer Idealvorstellungen, gesellschaftspolitischer Erwartungen und oft schwierigster wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Das Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung findet seine Entsprechung darin, dass Musizieren und eigenes künstlerisches Tun stark machen für ein gelingendes Leben.

Impulse der Keynote-Speaker wie Renate Reitinger, Katrin-Uta Ringger, Hans-Joachim Rieß, Kristin Thielemann und Joachim Penzel eröffneten vielfältige Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen und Chancen. Im Zentrum stand auch der Beitrag der musikalisch-künstlerischen Bildung zur Förderung von Kindern und Jugendlichen: Sie unterstützt Selbstvertrauen, Resilienz und Selbstwirksamkeitserfahrungen durch kreatives Tun. Kreativität zählt zu den zentralen Zukunftskompetenzen (OECD-Lernkompass 2030). Konzentrationsfähigkeit fällt Kindern zunehmend schwerer. Mit gezielten Übungen zu exekutiven Funktionen im Musikunterricht erleben Kinder die positiven Effekte unmittelbar im eigenen künstlerischen Schaffen und schulen nebenbei auch ihre Konzentration. Und inwiefern können Gamification-Elemente im Unterricht eine Brücke sein, die dazu anspornt, dranzubleiben und über sich hinauszuwachsen?

Die gastgebende Jugendkunstschule Neuruppin und die Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin stellten ihre Nachwuchs-Ensembles aus den Bereichen Tanz und Musik vor und betonten dabei die Chancen und Herausforderungen für den Ensembleaufbau im ländlichen Raum.

Außerdem war das koreanische „Dream With Ensemble“ auf Initiative der brandenburgischen Musikschulen zu Gast. Die Profimusiker mit einer Entwicklungsbeeinträchtigung begeisterten in ihren Gastauftritten mit zeitlosen Songs aus Filmmusik und Pop bis zu klassischen Werken.

Die Tagung bot erneut Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Weiterdenken. Eine Schlüsselrolle haben dabei die Fachgruppen, die die Erfahrungen im Kollegium teilen und weitergeben. Und sie sind wiederum in einem partizipativen Prozess an der Entwicklung des Programms künftiger Tagungen und Fortbildungen im Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg beteiligt.

Zum Rückblick auf die Tagung: www.vdmk-brandenburg.de/page/fachtagung-veraenderte-kindheit-neue-paedagogik-2026.

■ Katja Bobsin

Ehrenmitgliedschaft für Christiane Krüger

Wer die Entwicklung der öffentlichen Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern über viele Jahre begleitet hat, kennt ihren Namen: Christiane Krüger hat die Arbeit des Landesverbandes über mehr als drei Jahrzehnte hinweg entscheidend mitgeprägt. Bei der Mitgliederversammlung am 18. September 2026 wurde sie dafür mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Seit 1991 gehörte Christiane Krüger dem Vorstand des Landesverbandes an. Von 1999 bis 2020 führte sie den Verband als Vorsitzende, anschließend war sie bis 2026 stellvertretende Vorsitzende.

Zudem war sie von 2005 bis 2011 stellvertretende Bundesvorsitzende des VdM. In dieser ganzen Zeit setzte sie sich kontinuierlich für die Interessen der öffentlichen Musikschulen, für verlässliche Rahmenbedingungen und für die gesellschaftliche Bedeutung musikalischer Bildung ein. In ihrer Dankesrede blickte Christiane Krüger nicht nur auf viele Jahre gemeinsamer Verbandsarbeit zurück, sondern richtete auch einen persönlichen Appell an die Mitglieder: „Bleibt zusammen. Gerade wenn der Wind stärker weht, ist Zusammenhalt unsere größte Stärke.“ Sie ermutigte dazu, beharrlich zu bleiben, Netzwerke zu pflegen und gemeinsam für den Wert musikalischer Bildung einzutreten. Im Mittelpunkt stehe dabei das gemeinsame Ziel, Menschen jeden Alters den Zugang zur Musik zu eröffnen und ihnen damit Gemeinschaft, persönliche Entwicklung und Lebensqualität zu ermöglichen. Wichtig seien dazu gute und verlässliche Rahmenbedingungen für die Musikschullehrkräfte, die diese Aufgabe mit ihrer pädagogischen und künstlerischen Arbeit täglich mit Leben füllen.

Der Landesverband würdigte Christiane Krüger für ihre fachliche Kompetenz, ihre Kontinuität und ihre Leidenschaft für die musikalische Bildung. Mit der Ehrenmitgliedschaft ehrt er eine Persönlichkeit, die die Verbandsarbeit über viele Jahre hinweg geprägt und Entwicklungen mitgestaltet hat.
Neben der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft stand bei der Mitgliederversammlung auch die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Mit dem neu gewählten Vorstand setzt der Landesverband seine Arbeit für die Zukunft der öffentlichen Musikschulen und der musikalischen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern fort.

■ Martina Auer



Wolfgang Spitz, Vorsitzender des LVdM Mecklenburg-Vorpommern, bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Christiane Krüger. Foto: Christiane Zenkert

Sicherung und Weiterentwicklung der Talentschmiede des VdM

Hochkarätig besetzter Beirat engagiert sich für die Zukunft der Deutschen Streicherphilharmonie

Bedeutende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur haben sich zu einem hochkarätig besetzten Beirat für die Deutsche Streicherphilharmonie, das jüngste Spitzenorchester Deutschlands, zusammengeschlossen.

Karl Schregle (Emil Frey Gruppe), der den Vorsitz des Beirats übernommen hat, Karl Deppen (Archion), Prof. Julia Fischer (Violinistin), Mathieu Meyer (EY), Christian Schulz (Privatperson) und Andreas Tschiesner (McKinsey & Company) verbindet die Überzeugung, dass die Deutsche Streicherphilharmonie für musikalische Exzellenz, herausragende Nachwuchsförderung und eine besondere kulturelle Strahlkraft steht.

Der Verband deutscher Musikschulen (VdM), Träger des Orchesters, sieht in dem neu gegründeten Beirat einen wichtigen Impulsgeber. Friedrich-Koh Dolge, als Bundesvorsitzender des VdM ebenfalls Beiratsmitglied, zeigt sich beeindruckt von der gebündelten Kompetenz. Mit ihrem Engagement wollen die Beiratsmitglieder dazu beitragen, diese besondere Talentschmiede langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, neue Türen öffnen und zusätzliche Perspektiven und Möglichkeiten für die jungen Musikerinnen und Musiker schaffen.



Die Deutsche Streicherphilharmonie mit ihrem Chefdirigenten Wolfgang Hentrich. Foto: Kai Bienert

Die Initiative versteht sich zugleich als Beitrag zur nachhaltigen Sicherung und zum Ausbau musikalischer Bildung und Nachwuchsförderung. Weitere Persönlichkeiten sollen für ein Engagement im Beirat gewonnen werden.

Im Jubiläumsjahr 2027 des Verbandes deutscher Musikschulen (75. Geburtstag) wird die Deutsche Streicherphilharmonie als Spitzenensemble der Musikschulen ein Auftaktkonzert zu diesem besonderen Geburtstag am 10. Januar 2027, 11.00 Uhr, im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie spielen. Als Ehrengäste werden sich die Beiratsmitglieder zum ersten Mal in dieser Funktion öffentlich präsentieren. Ein sich dem Konzert anschließender Empfang gibt Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit ihnen, mit dem VdM-Bundesvorsitzenden und mit den jungen Musikerinnen und Musikern der DSP sowie ihrem Chefdirigenten Wolfgang Hentrich.

■ Brigitte Baldes

Geschäftsstellenkonferenz des VdM in Neuruppin

Austausch über vielfältige Themen der Musikschulen und Landesverbände

Die VdM-Geschäftsstellenkonferenz fand dieses Jahr in der Fontane-Stadt Neuruppin statt. Ausgerichtet wurde sie am 17. September 2026 vom Verband der Musik- und Kunstschulen (VdMK) im Vorfeld der Fachtagung des Landesverbandes zum Thema „Veränderte Kindheit – Neue Pädagogik? Musikalisch-künstlerische Bildung heute“ (siehe Bericht auf dieser Seite).

In der Arbeitstagung konzentrierten sich die Landesgeschäftsführerinnen und -geschäftsführer gemeinsam mit Bundesgeschäftsführer Raphael Amend und dessen Stellvertreter Dirk Mühlenhaus von der VdM-Bundesgeschäftsstelle auf eine Vielzahl von Themen, die die Musikschulen in ihren Landesverbänden betreffen. Diskutierte wurde über die politischen Herausforderungen durch die Ergebnisse der jüngsten Landtagswahlen, die Notwendigkeit einer stärkeren Sichtbarkeit der Musikschulen sowie Strategien für politische Interessenvertretung. Es wurden Aktualisierungen zur „Allianz für musikalische Bildung“ von VdM, DMR und RKM, zur VdM-Initiative „Musikschule stärk, was uns verbindet!“ und zum



Geschäftsstellenkonferenz des VdM in Neuruppin. V.l.n.r: Dr. Teresa Smalla-Pickavé, Tom-Marvoin Pohl, Dr. Rhea Richter, Franziska Vorberger, Raphael Amend, Dirk Mühlenhaus, Winnetou Sosa, Dr. Christian Reineke, Jessica Dietz, Andreas Brandes, Heinrich Korthöber, Klaus Bredl und Matthias Edeler. Foto: Markus Brückner/VdM

bevorstehenden Musikschulkongress in Osnabrück vorgelegt. Die Teilnehmenden tauschten sich über die Mikado-Studie zum Fachkräftemangel ebenso aus, wie über administrative Themen wie Statistiken, Datenbankverwaltung und die Landesfinanzierungen. Weitere Themen waren das BSG-Urteil und der Stand der Umstellung auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, Kopierlizenzverträge und die Zukunft des LEOPOLD-Wettbewerbs. Es wurden Erfahrungen in der Mitgliederberatung ausgetauscht und über die Bedeutung von Wissenstransfer und Kommunikation innerhalb des Netzwerks von Landes- und Bundesverband diskutiert.

Nach dem langen Konferenztag bekamen die Teilnehmenden am Abend ein gelungenes Beispiel sozialer und kultureller Teilhabe geboten. Das „Dream With Ensemble“ aus Südkorea brachte Auszüge aus Mozarts Kleiner Nachtmusik oder auch Bachs Brandenburgischer Konzerte in neuen Arrangements auf die Bühne, widmete sich zeitlosen Songs aus Filmmusik und Pop und hatte überraschende Neuinterpretationen von K-Pop-Songs im Gepäck.

Die Profi-Musiker mit geistiger Beeinträchtigung realisieren seit ihrer Gründung die Idee von Selbstverwirklichung und sozialer und kultureller Teilhabe. Das Ensemble mit der Besetzung Klarinette, Bass-Klarinette, Alt- und Tenorsaxofon und E-Gitarre verbindet künstlerische Qualität mit einer starken Botschaft für musikalische Inklusion und konzertierte bereits im Seoul Arts Center sowie bei den Vereinten Nationen in New York. Zum ersten Mal war nun dieses Partner-Ensemble des Konservatoriums Cottbus auch in Deutschland zu Gast (s. Artikel oben).

Im Anschluss an das Konzert diskutierte die Konferenzrunde mit Kristin Thielemann als externe Inputgeberin über die dynamischen politischen Umbrüche unserer Zeit und was dies sowohl für die Landesverbände wie auch für die Musikschulen bedeuten kann.

Am Morgen des 18. September besuchten die Landesgeschäftsführerinnen und -geschäftsführer den Auftakt der VdMK-Fachtagung und konnten sowohl dem Vortrag von Renate Reitinger, Professorin an der Hochschule für Musik Nürnberg, über „Gesellschaftliche Verantwortung in der Musik- und Kunstschulpädagogik“ folgen wie auch dem Impuls von Hans-Joachim Rieß (ehemaliger Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen) mit anschließender Podiumsdiskussion.

Im nächsten Jahr treffen sich die Geschäftsführenden und Geschäftsstellenleitenden mit der Bundesgeschäftsführung im Landesverband Hessen.

■ Dirk Mühlenhaus

Die Bedeutung der inklusiven Entwicklung im VdM

Bundesfachtagung Inklusion 2026 am Hamburger Konservatorium

Unter dem Thema Inklusive Wege in Zeiten großer gesellschaftlicher Widersprüche trafen sich vom 18. bis 20. September 2026 60 interessierte Menschen aus dem Musikschulwesen zur Bundesfachtagung Inklusion im Hamburger Konservatorium.



Die Teilnehmenden der Bundesfachtagung Inklusion 2026 in Hamburg. Foto: Markus Brückner/VdM

Zwischen den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gab es zur Weiterentwicklung der Musikschulen auch aktuell viel zu besprechen. Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft und genau deswegen ist es wichtig, dass die Musikschulen für alle Interessierten der Kommunen ein Angebot bereitstellen. Seit der Potsdamer Erklärung 2014 und seit dem Beschluss 2021 der Verankerung eines Netzwerks Inklusion ist viel passiert. Viele Inklusionsbeauftragte haben ihre Arbeit aufgenommen und nach weißen Flecken im Musikschulangebot recherchiert. Eine große Innovationskraft ist entstanden und entwickelt die Musikschullandschaft weiter.

Dieser Erneuerungsgeist war in Hamburg deutlich zu spüren. Die Bedeutung der inklusiven Entwicklung im VdM wurde zusätzlich verdeutlicht durch die Teilnahme des Geschäftsführers des Bundesverbandes Raphael Amend, des Fortbildungsreferenten Markus Brückner sowie der Inklusionsbeauftragten aus zehn Bundesländern. Ein besonderes Dankeschön geht dabei auch an das Hamburger Konservatorium, das mit seinen fantastischen neuen Räumlichkeiten einen optimalen Ort bereithielt. Und damit verbunden ein großes Dankeschön an die Organisatoren des Konservatoriums, Sabin Grub, Anke Nickel und Michael Petermann.

Nach zwei Anfangsimpulsen durch Robert Wagner und Karin Holzwarth, Professorin an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, begann ein intensiver Austausch im Rahmen eines Waldcafés zu verschiedenen Fragestellungen. Der zweite Tag begann mit der Vorstellung der Trilematischen Inklusion durch Nihat Iman, der das Tagungsthema der Widersprüche bestens traf. Anschließend gab es zwei Workshopblöcke mit je vier Workshops. Die Themen waren hier Inklusion für Einsteiger mit Rainer Buschmann, Musiktherapie auf dem Weg zu einer inklusiven Musikschule mit Cordula Reiner-Wormit, kulturelle Vielfalt in der musikalischen Praxis mit Nihat Iman und Teilhabe durch Kooperationen ermöglichen mit Friederike Steinberg. Das praktische Musizieren wurde dann mit zwei inklusiven Formationen der Konservatorien Hamburg und Schwerin ermöglicht und nach den Proben im Konzertsaal präsentiert. Die Schweriner Gruppe KONtegra spielte Musik aus verschiedenen Kulturen und die Band Kontakte aus Hamburg eigene Jazzarrangements. Sehr überzeugend war das anschließende Interview mit dem blinden Sänger Luke der Band. Am Abend gab es dann noch einen Austausch zum Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Der dritte Tag begann mit einem spannenden Impuls, Resiliente Musikschulen – professionelle Reflexionsformate als institutioneller Schutzfaktor in herausfordernden Zeiten, mit Cordula Reiner-Wormit. Nach einer Einführung in verschiedene Reflexionsformate gab es auch eine spontane Supervisionssitzung zum Miterleben. Zum Abschluss wurde in einer Fishbowl die Tagung reflektiert und auch viele Wünsche für die weitere Arbeit diskutiert. Die Teilnehmenden reisten anschließend mit zahlreichen Anregungen und neuen Kontakten wieder nach Hause. Und sicherlich werden sich einige auch auf dem nächsten Musikschulkongress in Osnabrück wiedersehen. Die nächste Bundesfachtagung Inklusion findet 2028 statt.

Eine Wachablösung fand ebenfalls statt: Robert Wagner als Fachausschussvorsitzender Inklusion wurde von Karin Holzwarth gemeinsam mit Rainer Buschmann abgelöst. In diesem Rahmen wurde auch das jahrzehntelange Engagement um die inklusive Entwicklung von Robert Wagner gewürdigt.

■ Rainer Buschmann

Wichtiges Ziel der Vernetzung und Fortbildung

Von „Neuronalem Training“ bis zu „Stimmfit im Musikschulalltag“ beim Thüringer Musikschulforum in Gotha

Beim Thüringer Musikschulforum am 5. und 6. September 2026 in Gotha trafen die vielfältigsten Themen aufeinander. Der Landesverband der Thüringer Musikschulen sieht die Vernetzung und Fortbildung seiner Lehrkräfte als eines der wichtigsten Ziele an. Nach der erfolgreichen Durchführung der Erfurter Bildungstage 2014 in Erfurt und des Thüringer Musikschulforums 2016 in Sonneberg, 2018 in Arnstadt, 2022 in Jena und 2024 in Sömmerda, fand dieses kompakte Fortbildungswochenende nun bereits zum sechsten Mal statt.


Neben theoretischen Informationen gab es beim 6. Thüringer Musikschulforum in Gotha auch viele praktische Handlungsinstrumente. Foto: Tristan Vostry

Musikalisch begrüßt wurden die Teilnehmenden am 5. September vom Blockflötenensemble der Kreismusikschule Louis Spohr Gotha mit einem Schreitanz & Rondino (Jacob Bürthel) unter der musikalischen Leitung von Susanne Kelbert. Zur Eröffnungsveranstaltung im Louis-Spohr-Saal durfte der Landesverband neben Landrat Onno Eckert auch den VdM-Bundesvorsitzenden Friedrich-Koh Dolge begrüßen, der in seinem Impulsvortrag über die Zukunft der Musikschulen und die MiKADO-Musik-Studie sprach. Den musikalischen Abschluss gestalteten Klavierschülerinnen und -schüler der Kreismusikschule Louis Spohr Gotha, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiert. Werke von Tschaikowski und Kabalewski wurden vierhändig am Klavier dargeboten.

Fast 90 Musikpädagoginnen und -pädagogen aus den Thüringer Musikschulen nahmen am Samstagnachmittag in der Staatlichen Kooperativen Gesamtschule Herzog Ernst (KGS) an Workshops und Seminaren teil. Die Themenauswahl war groß und reichte von Stimmfit im Musikschulalltag (Julia Flöricke) über Stressbewältigung (Mireille Natanson), Elternarbeit (Sandra Engelhardt), Spontanen Tänzen (Dajana Gordzielik) bis zur Musik in der Grundschule (Vasiliki Psyrra). Gulsanam Sadik und Dagmar Sinkwitz lieferten in ihrem Vortrag „Traumasensibler Kontakt im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ nicht nur theoretische Informationen, sondern gaben den Teilnehmenden auch viele praktische Handlungsinstrumente mit auf den Weg. Im Workshop „Neuronales Training für MusikerInnen“ machte Rüdiger Kriwitzki den Teilnehmenden anhand ausführlicher Übungen die Grenzen ihrer gegenwärtig eingeschliffenen Bewegungsabläufe erfahrbar. Genau diese Vielfalt zeichnet das Thüringer Musikschulforum aus, als Fortbildungsveranstaltung für die Lehrkräfte der Thüringer VdM-Musikschulen sowie für Kolleginnen und Kollegen aus anderen Musikbereichen. Dabei liegt der Fokus des Forums darauf, sich fachspezifisches Wissen anzueignen, neue Herangehensweisen kennenzulernen, sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Musikschulen zu vernetzen und Ideen auszutauschen.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz: Nach intensiven und arbeitsreichen Stunden verbrachten die Teilnehmenden gemeinsam mit den Dozentinnen und Dozenten einen schönen Samstagabend im Louis-Spohr-Saal und konnten neben gutem Essen und Trinken die Weltmusikband der Musikschule kennenlernen.

Am Sonntag standen erstmals im Rahmen des Thüringer Musikschulforums Fachgruppentreffen für Klavier, Streichinstrumente, Gitarre und Gesang auf dem Programm. Ziel war einerseits ein fachlicher Austausch, zum anderen die Vernetzung der Musikschullehrkräfte untereinander. Die Fachgruppentreffen wurden durchweg positiv aufgenommen und sollen nun in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Auch die Fachtagung Inklusion mit den Inklusionsbeauftragten der Thüringer Musikschulen fand am Sonntag statt. Gastdozentin war Andrea Heibel von der Musikschule Limburg mit ihrem Vortag „Inklusive Arbeit in der Musikschule beginnen und entwickeln – Umgang mit Schwierigkeiten“.

Der Landesverband blickt gerne auf das erfolgreiche Musikschulforum in Gotha zurück, auf die gelungene Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule Louis Spohr Gotha, dem Verein der Freunde und Förderer der Kreismusikschule, dem Landkreis Gotha, der Stadt Gotha und der Staatlichen Kooperativen Gesamtschule Herzog Ernst Gotha und richtete seinen Dank an das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur für die finanzielle Unterstützung. Das 7. Thüringer Musikschulforum findet 2028 statt.

■ Romy Kopmann und Katja Böltge-Dahms

Gemeinsam und proaktiv

Personelle Übergänge in Vorstand und Geschäftsführung beim Landesverband Hessen

Hans-Joachim Rieß und Michael Eberhardt haben in den letzten Jahrzehnten die Geschicke des VdM Hessen und seiner Mitgliedsmusikschulen entscheidend geprägt. Zuletzt konnte unter ihrer Führung mit dem Pakt für die Musikschulen und der Einführung eines neuen Landesfördermodells fast eine Verdreifachung der Landesmittel für die öffentlichen Musikschulen innerhalb von einem Jahrzehnt erwirkt werden. Damit steigt das Land Hessen – viele Jahre Schlusslicht in Sachen Musikschulförderung – bis 2031 in die Spitzengruppe aller Flächenländer auf. Weitere Verdienste des langjährigen verbandlichen Führungsduos liegen im Bereich der Kooperationsarbeit mit allgemeinbildenden Schulen, was in den Programmen JeKi, ZusammenSpiel Musik sowie in der vertrauensvollen und engen Kooperation mit dem BMU Hessen Ausdruck fand.

Michael Eberhardt war 15 Jahre ehrenamtlicher Landesvorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen Landesverband Hessen (VdMH), Hans-Joachim Rieß 25 Jahre hauptamtlicher Landesgeschäftsführer. Nun verlassen die beiden das Steuerhaus des Verbandes – und ohne jede Übertreibung darf man sagen: Eine Ära geht zu Ende! Der Blick von beiden richtet sich jedoch in die Zukunft – die personellen Übergänge mit ihren Nachfolgern gestalten sie vorausschauend und proaktiv. Fest steht außerdem, dass beide dem VdMH auch zukünftig eng verbunden bleiben und sich weiterhin ehrenamtlich in die Verbandsarbeit einbringen werden: Michael Eberhardt wird mit der Leitung der vorgesehenen „Arbeitsgruppe Ganztag und Schulkooperationen“ beauftragt, in welcher auch Hans-Joachim Rieß mitarbeiten wird.

Gefeiert wurde natürlich auch: Nachdem Michael Eberhardt und Hans-Joachim Rieß bereits im August mit einer Bootsfahrt auf dem Rhein von ihren hessischen Weggefährten aus Musikschulen, Politik, Verwaltung sowie Musik- & Kulturlandschaft


Qualmende Köpfe und zufriedene Gesichter nach einem Vormittag intensiver Einarbeitung und Übergabe: Matthias Edeler (links) und Dr. Hans-Joachim Rieß. Foto: VdMH

verabschiedet worden waren, fand bei der Geschäftsstellenkonferenz des Verbandes deutscher Musikschulen in Neuruppin für Hans-Joachim Rieß und seinen niedersächsischen Kollegen Klaus Bredl noch eine kleine Abschiedsfeier im Kreise der Geschäftsführungskollegen aus Bund und Ländern statt.

Michael Eberhardt übergab seine Amtsgeschäfte als Landesvorsitzender am 14. September 2026 offiziell in die Hände von Christoph Möller, gewählter stellvertretender Vorsitzender des VdMH und Leiter der Musikschule Schöneck-Nidderau. Christoph Möller wird das Amt des Landesvorsitzenden in Absprache mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstands bis zur nächsten regulären Vorstandswahl im kommenden Jahr kommissarisch übernehmen. Er blickt bereits auf neun Jahre VdMH-Vorstandsarbeit zurück – die letzten fünf Jahre als stellvertretender Vorsitzender – und verfügt deshalb über einen reichen Erfahrungsschatz, der ihm einen nahtlosen Übergang ermöglicht. Unterstützt wird er bei der Vorstandsarbeit durch die stellvertretende Vorsitzende Judith Portugall und durch die sechs Vorsitzenden der Musikschulbezirksversammlungen.

Gleichzeitig ist bereits am 1. September 2026 der neue Landesgeschäftsführer Matthias Edeler in der Wiesbadener Geschäftsstelle an Bord gegangen und hat sich sofort an die Arbeit gemacht. Achteinhalb Jahre Musikschulverbandsarbeit beim LVdM Schleswig-Holstein bieten ihm dabei ein solides thematisches Fundament. Ein besonderer Schwerpunkt seiner bisherigen Arbeit lag im Bereich der Studienvorbereitenden Ausbildung. Für seine Einarbeitung in Themen, Strukturen und Prozesse kann er sich – neben dem Verbandsvorstand und den Kolleginnen in der Geschäftsstelle – auch weiterhin auf seinen Vorgänger Hans-Joachim Rieß verlassen. Dieser reiste im Monat September an vier Tagen für intensive Übergabegespräche nach Wiesbaden und steht auch darüber hinaus seinem Nachfolger mit gutem Rat und fundierter Antwort zur Verfügung. Die Themen, die zwischen den beiden besprochen werden, sind dabei so vielfältig wie der Job des Landesgeschäftsführers: von einfachen Klempnerarbeiten in der Geschäftsstellenküche bis hin zu den Finessen musikschulpolitischer Interessenvertretung im Land Hessen.

■ Matthias Edeler